

Christnacht am 24. Dezember 2014
zu einer Krippe von Gerald Hofmann
in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

von Pfr. Daniel Szemerédy

Vorspiel (aus einer Partita von Charles Callahan Introduction zu „Adeste Fideles“)

Begrüßung:

Im Namen des Gottes, der sich uns Menschen nicht nur mitteilt, sondern sich selbst mit uns teilt in einem kleinen Kind, feiern wir diesen Gottesdienst zur Heiligen Nacht.

Aus einer Partita von Charles Callahan hat Frau Springer an der Orgel uns mit der Introduction zu „Adeste Fideles“ begrüßt. Am Ende können wir als Nachspiel noch das entsprechende Finale hören.

An Weihnachten soll es möglichst so zugehen, wie immer. Das weihnachtliche Gefühl hängt sehr an immer wiederkehrenden Routinen. Der Stress vorher vom Plätzchenbacken bis zum Geschenkepacken. Dann der richtige Weihnachtsbaum, altbekannter Schmuck aus Kindertagen. Der fast heilige Ablauf des Heiligen Abends, von der Heimlichkeit über die Abfolge der Bescherung und den Zeitpunkt des Kirchgangs. Ausgeklügelte Rituale der Festtagsbeteiligung durch Verwandtschaft und Freunde. Viele Kleinfamilien aus zwei Generationen vernetzen sich an Weihnachten wieder zu Großfamilien aus mehreren Generationen. Viele Wünsche und Erwartungen hängen an einem festen Ablauf, an unausgesprochenen Vereinbarungen. Gefährlich für die ausgeklügelte Weihnachtsbalance, wenn die vertrauten Abläufe gestört werden durch Veränderungen, wenn Kinder plötzlich erwachsen werden oder doch noch kleiner sind, als die Eltern vermutet hätten. Wenn Menschen zum erstenmal fehlen, weil sie anders geplant haben oder gar gestorben sind.

Das Gewohnte wollen wir festhalten - und doch besteht in allen Veränderungen die Möglichkeit, das Eigentliche des Weihnachtsfestes wieder neu zu suchen und zu finden.

Gott segne dazu unseren Gottesdienst zur nächtlichen Stunde am heiligen Abend mit seiner Gegenwart. Amen.

Lied 544,1-4 Nun freut euch, ihr Christen

Gebet:

Guter Gott, an deine Menschwerdung erinnern wir uns. Der große Gott im kleinen Kind. Maria und Josef mit dem Jesuskind im zugigen Stall. Hirten und Engel. Lass uns diese Geschichte zum Evangelium werden, zur frohen Botschaft durch alle Veränderungen hindurch. Ein festes Fundament im Strom der Zeit - durch dich, Gott, den Vater und den Sohn und den HI. Geist jetzt und ewig. Amen.

1. Lesung Lk 2,1-7

Lied 30,1-3 Es ist ein Ros entsprungen

2. Lesung Lk 2,8-14

Lied 24, 1-6 Vom Himmel hoch da komm ich her

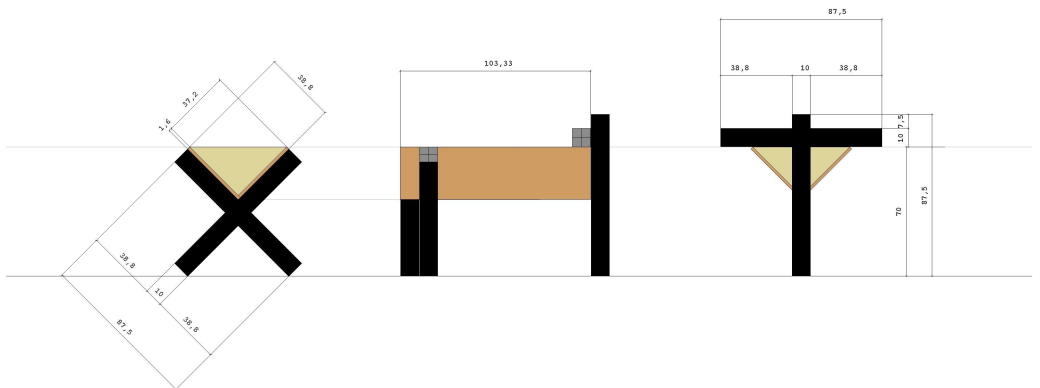
3. Lesung Lk 2,15-20

Lied 36,1-3.6.9 Fröhlich soll mein Herze springen

Liebe Gemeinde!

Die Weihnachtsgeschichte haben wir eben gehört mit allem, was seit Kindheitstagen dazugehört. Eine Geschichte, die Lukas aufgeschrieben hat, um von dem besonderen Menschen Jesus von Nazareth zu erzählen, der zugleich der Messias und Heiland aller Welt ist. Genau dieser Mensch und Heiland Jesus wird unter so bedeutend unbedeutenden Umständen geboren. Ja er wird geboren wie jeder Mensch aus dem Schoß seiner Mutter. Das allein ist schon ein Ereignis, das nicht allzu selbstverständlich ist. Er wurde nicht erst zum Messias getauft, er ist als Messias geboren und er ist als Messias gestorben und auferstanden. Das, genau das ist die Mitte des christlichen Glaubens: die Menschwerdung Gottes, an der das ganze Evangelium hängt. Das ist der Kern des Evangeliums. Der Kern des Weihnachtsfestes.

Der Nürnberger Künstler Gerald Hofmann hat eine besondere Krippe gebaut. Keine mit Ochs und Esel, Hirten und Schafen. Versuchen Sie doch, mit Ihren Augen und Sinnen, ein wenig diese Krippe zu erforschen. Sie dürfen auch Aufstehen und näherkommen. Die Orgel schenkt uns dazu etwas Zeit und Musik:



Orgelmusik zum Betrachten der Krippe von Gerald Hofmann

Gerald Hofmanns Krippe ist tatsächlich nur die Krippe im engeren Sinn. Er hat sich mit dem Futtertrog begnügt, in den Maria nach Lukas das Jesuskind gelegt hat. Dieser Trog ist so etwas wie die Wiege des Evangeliums, der Frohbotschaft.

Dass der Messias in einem Futtertrog im Stall seine erste Wiege findet ist an und für sich schon bedeutend. Eben kein Palast und kein Luxus, sondern Not und Überlebenskampf von Beginn an. Gut, dass wenigstens ein solcher Trog bereitstand.

Gerald Hofmann hat einen solchen Futtertrog aber durch gezielte Eingriffe verändert und aufgeladen mit noch mehr Bedeutung, die das Weihnachtsfest, den Heiligen Abend zu deuten versuchen.



Er ist ein sensibler Künstler, der nicht nur Gefälliges schaffen will, sondern immer auch erforschen und darstellen will, was die Welt zusammen hält, wie sie zu erklären ist. Geburt und Tod, Anfang und Ende Krippe und Kreuz -symbolisiert durch ein X und ein Plus, wie da drüben an der Wand- wurden für ihn zu den Polen, zwischen denen sich alles Leben spannt. In einer ganzen Werkreihe hat er diese Pole ausgeführt oder auch nur gefunden und fotografiert. Einige Beispiele dazu können Sie im Kirchenraum wie in einer Ausstellung noch finden. Krippe und Kreuz, Geburt und Tod sind die Pole allen Lebens. So bildet das X die vorderen Beine und der senkrechte Kreuzbalken das hintere Bein dieser besonderen Krippe. Gerald Hofmann stellt die Menschwerdung Gottes ganz gemäß der Dreieinigkeit auf nur drei wuchtige Füße. Vorn auf dem Liedblatt finden Sie die Entwurfszeichnung zu dieser Krippe.

Das Leben Jesu ist genau zwischen die beiden Pole Krippe und Kreuz, Geburt und Tod, Anfang und Ende gespannt - wie alles menschliche Leben. Jesus Christus ist durch Geburt und Tod tatsächlich als ganzer Mensch ausgewiesen. Das Sterben beginnt mit der Geburt und das Leben endet mit dem Tod. So ist das Leben.

Gerald Hofmann spannt zwischen X und Plus, zwischen Krippe und Kreuz einen Trog, aufliegend auf dem X und gleichsam unter dem waagerechten Kreuzbalken abgehängt. Das Leben zwischen Geburt und Tod als nach oben offener Trog. Da führt nicht einfach ein Balken vom X zum Kreuz, sondern ein nach oben offener Trog, bereit zu empfangen, womit die Zeit und Gottes Wille ihn füllen mag. Das gilt für jedes Leben.

Der Lebenstrog dieses Jesus von Nazareth, dessen Geburt wir heute feiern, ist aber besonders gestaltet. Das Äußere des Troges ist beinahe unsichtbar für den schnellen Blick gefasst durch die Worte des Lukasevangeliums. Das ganze Lukasevangelium ist

in gan kleiner Schrift aufgezozen auf diesen Lebenstrog Jesu. Nur schwer zu lesen und zu entziffern, weil die Worte des Lukasevangeliums noch einmal mit einer Farbschicht übermalt wurden. Hier und da leuchtet aber der Text hervor. Das Lukasevangelium bildet geheimnisvoll so den nach oben offenen Trog des Lebens Jesu. Das Leben Jesu ist aufgehoben im Lukasevangelium.

Das Innere des Troges ist golden ausgeschlagen. Gold ist in Gerald Hofmanns Bildsprache ein Zeichen für den Himmel und alles Himmlische - wie der Goldgrund auf alten Altarbildern den Himmel durchscheinen lässt. Gold steht für oben, für geistig, geistlich, für ein immaterielles Geheimnis. Dieses eigentlich oben gewähnte himmlische Gold bildet in gewaltiger Umkehr, ja Revolution nun den irdischen Boden des Lebenstrogdes Jesu. Der Himmel kommt in Jesus auf die Erde. Gott wird Mensch. Gott lebt menschlich. Der Mensch Jesus handelt göttlich.

Was für eine Aussage. Massiv und fest steht diese Krippe da. Mächtige Balken von X und Plus, ein fester Trog aus Lukasevangelium und Goldinnenseite. Als wollte diese Krippe alle Welt tragen.

Aber der Trog ist nur lose auf das X aufgelegt. Und am Kreuz hängt der Trog an zwei dünnen Holzdübeln nur eingesteckt. Ein Stoß, und diese Krippe fällt in sich zusammen. Gerald Hofmann hat das so konzipiert, um die Krippe leichter transportieren und auf- und abbauen zu können. Aber aus dem einfach nur Praktischen ergibt sich noch mehr:

Diese Krippe gibt sich so massiv und tragfähig und ist doch verletzlich und labil. Es kommt nämlich darauf an, wie ich damit umgehe. Nur, wer die Teile sorgfältig und vorsichtig zusammenfügt und darauf achtet, dass die Krippe sicher steht und keine Erschütterungen erleidet, wird das Geheimnis dieser Krippe entdecken und achten.

Das ist für mich ein Bild des glaubenden Vertrauens, der ebenso verletzlich und labil bleibt, wie diese Krippe selbst. Und so wie das Menschsein Jesu von Beginn an und bis zuletzt verletzlich und gefährdet war durch die Umstände und seine Gegner.

Das Faszinierende des Glaubens an die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus besteht genau darin, dass sie erst im tödlichen Scheitern den eigentlichen Sieg davon trägt. Erst die vorletzte, aber absolute Verletzlichkeit zum Tod am Kreuz macht die letzte Unverletzlichkeit aus. In der Verletzlichkeit zeigt sich die wahre Macht und Gewalt dieses Gottes, der sich nicht zu schade ist, alle Macht und Gewalt abzulegen, um sie am Ende erst recht zu zeigen.

Ein uralter Hymnus im Brief an die Philipper fasst das so in Worte:

- 6 Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub,
Gott gleich zu sein,
- 7 sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an,
ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als
Mensch erkannt.
- 8 Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja
zum Tode am Kreuz.
- 9 Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen
gegeben, der über alle Namen ist,
- 10 dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die
im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,
- 11 und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr
ist, zur Ehre Gottes, des Vaters. (Phil 2,6-11)

Ein Hymnus, konstruiert wie diese Krippe, dieser Trog des Lebens Jesu. Redend von Macht und Stärke und doch gebaut aus Verletzlichkeit und Entäußerung.

So, genau so trägt Jesus Christus selbst alle Welt. Der in solcher Krippe lag, geht genau so ans Kreuz: als verletzlicher Mensch, mit dem Gott selbst auf die Erde kommt und alles Unheil und Scheitern dieser Welt am eigenen Leib trägt und erträgt.

Wer an Heiligabend sich über das süße Kindlein freut, muss auch dem Gekreuzigten ins Antlitz schauen und darf dem Auferstandenen begegnen. Heiligabend ist nicht einfach eine Familienidylle. Es ist der Beginn der Revolution Gottes, nicht mehr nur Gott sein zu wollen, sondern Mensch zu werden - mit allen Konsequenzen und bis zum letzten Sieg. Diesen letzten Sieg müssen wir vorerst noch glauben, ihm im Vertrauen blind entgegengehen. Und dann, am Ende werden alle Schreckensbilder von Krieg, Gewalt und Anschlägen, von Krankheit, Armut und Not - all diese Schreckensbilder werden aufgehoben, getragen und ertragen von Jesus Christus, den solche Krippe barg. Welche Hoffnung und welche Freude!

Amen.

Lied 27,1-6 Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich

Fürbitten:

Wir danken dir, Gott, dass du Mensch geworden bist, dass du den Himmel auf die Erde gebracht hast. Dass du die Welt erträgst.

Wir bitten dich für alle, die dieses Fest im Kreise ihrer Familie feiern. Schenke ihnen in allen Veränderungen glückliche Stunden und bewahre sie vor belastenden Konflikten.

Wir bitten dich für alle, die heute allein sind. Lass sie Ruhe finden in ihrem Alleinsein und nimm ihnen das Gefühl der Einsamkeit.

Wir bitten dich für alle, die von den Vorbereitungen auf dieses Fest erschöpft sind. Lass sie diese Tage genießen und sich von aller Anspannung erholen.

Wir bitten dich für alle, die die frohe Botschaft von Bethlehem nicht erreicht, weil traurige Gedanken auf ihnen lasten. Hilf ihnen, das Schwere zu tragen, und tröste sie in ihrer Niedergeschlagenheit.

Wir bitten dich für uns, die wir dein Wort hören und deine Nähe spüren. Lass uns dein Licht und deine Liebe mitnehmen in unsere

Häuser und Wohnungen und sie weitergeben an alle, denen wir begegnen.

In Krippe und Kreuz bewegt deine klare Liebe alle Welt durch deinen Sohn Jesus Christus.

Als Jesu Geschwister beten wir mit seinen Worten:

Vaterunser

Kollekten-Abkündigung

Segen:

Geht mit dem Segen unseres Gottes hinaus in diese besondere Nacht, die Christnacht. Nehmt den Segen dieser Nacht mit hinaus in eure Häuser und in euer Leben:

Gott segne euch, der all sein Gottsein aufgab und in Jesus Christus ganz Mensch wurde. Geburt und Tod teilt er mit euch.

Gott gebe mit Krippe und Kreuz Jesu auch eurem Leben drei feste Füße, die euer Glaube zusammenhält.

Gott berge euer Leben im goldenen Trog bis der Himmel sich ganz und sichtbar über alle Welt legt und + Friede einkehrt.

Amen.

Lied 44 O du fröhliche

Nachspiel (aus einer Partita von Charles Callahan Finale zu „Adeste Fideles“)

Ablauf des Gottesdienstes am 24.12.2014 um 21 Uhr in DBK

- Vorspiel (aus einer Partita von Charles Callahan Introduction zu „Adeste Fideles“)
- Begrüßung
- Lied 544,1-4 Nun freut euch, ihr Christen
- Gebet
- 1. Lesung Lk 2,1-7
- Lied 30,1-3 Es ist ein Ros entsprungen
- 2. Lesung Lk 2,8-14
- Lied 24, 1-6 Vom Himmel hoch da komm ich her
- 3. Lesung Lk 2,15-20
- Lied 36,1-3.6.9 Fröhlich soll mein Herze springen
- Predigt (nach etwa 1 min Einladung zum Betrachten der Krippe von Gerald Hofmann mit Orgelmusik)
- Lied 27,1-6 Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich
- Fürbitten
- Vaterunser
- Segen
- Lied 44 O du fröhliche
- Nachspiel (aus einer Partita von Charles Callahan Finale zu „Adeste Fideles“)